



**Evangelische Kirchengemeinde**  
Baesweiler - Setterich - Siersdorf



*Wir feiern den Herbst*

**Ausgabe 13**

September bis November 2021



# Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich – Siersdorf

## Pfarrer

Jochen Gürtler  
Otto-Hahn-Straße 5  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-602106  
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:  
Di 10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro  
und nach Vereinbarung

Ulrich Schuster  
An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51406  
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

## Gemeindebüro

Monika Lieffertz  
Otto-Hahn-Straße 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-2202  
Telefax: 02401-603246  
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:  
Di 13 bis 16 Uhr  
Mi-Fr 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:  
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19  
BIC AACSD33

## Friedenskirche Baesweiler

Küster und Hausmeister  
Drago Juran  
*Ansprechpartner für alle Vermietungsfragen.*  
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)  
52499 Baesweiler  
Telefon: 0157-84654618

Gabi Mai  
Telefon: 0178-4578907

## Gnadenkirche Setterich (entwidmet)

An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler

## Erlöserkirche Siersdorf (entwidmet)

Heinrich-Franken-Straße 19  
52457 Aldenhoven



[www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de)



## Evangelisches Familienzentrum Setterich – Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr  
Hans-Böckler-Straße 1a  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51888  
Mobil: 0177-8726373  
Email: [ev.kiga.setterich@gmx.de](mailto:ev.kiga.setterich@gmx.de)  
[www.familienzentrum-setterich.de](http://www.familienzentrum-setterich.de)

### Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111  
oder: 0800-1110222

## IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Auflage:  
3.500, erscheint dreimal im Jahr

Herausg.:  
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Redaktion:  
Jochen Gürtler, Judith Jung,  
Monika Liefertz, Margret Nußbaum,  
Ulrich Schuster

Layout:  
Sylvia Kasper, [www.blue-sunflower.de](http://www.blue-sunflower.de)

Druck:  
Druck- und Verlagshaus Mainz GmbH,  
Aachen

Der nächste Gemeindebrief erscheint  
im Dezember 2021.

Vorläufiger Redaktionsschluss:  
17.09.2021

## QUELLENVERZEICHNIS

Titelseite	Foto: Shutterstock.com   Iryna Imago	S. 18	Foto: Christian Palm
S. 5	Foto: Shutterstock.com   Smileus	S. 26	Foto: Shutterstock.com   Paul shuang
S. 6	Foto: Shutterstock.com   Nikki Zalewski	S. 27	Foto: Shutterstock.com   N.Pipat
S. 8	Foto: Monika Liefertz	S. 29	Foto: Gabi Schmertz
S. 9	Foto: Jochen Gürtler	S. 30	Foto: Shutterstock.com   MaLija
S. 10	Foto: Shutterstock.com   Pavel Ilyukhin	S. 32/33	Fotos: Familienzentrum
S. 11	Foto: Shutterstock.com   ArTono	S. 36	Foto: Shutterstock.com   Noppasin Wongchum
S. 12	Foto: Jochen Gürtler	S. 37	Foto: Shutterstock.com   canadastock
S. 13	Foto: Shutterstock.com   PUWADON SANG	S. 38	Grafik: Shutterstock.com   vectorissimo
S. 17	Foto links: Harry Haller Foto rechts: Ulrich Schuster		Fotos: Helmut Weber



# Inhaltsverzeichnis

Kontakte & Impressum	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Vorwort	5
An(ge)dacht	6-7
Gottesdienste finden wieder mit Besuchern statt	8-9
Thema: Wir feiern den Herbst	10-11
Alles auf einen Blick	12
Konfirmation 2021	13
Sie haben uns gefehlt	14-16
Wenn eine Orgel umzieht	17
Schlussakkord für Tobias Koltun	18-19
Gottesdienste im Überblick	20-21
Termine in Baesweiler	22-23
Termine in Setterich und Siersdorf	24
Orgelkonzert Jens-Peter Enk	25
Serie: Die fünfte Seligpreisung	26-28
Aus der Nachbargemeinde: Abschied Petra Hartmann	29
Familienzentrum	30-33
Amtshandlungen / Datenschutz	34-35
Kindergeschichte	36-37
Hilfe für die vom Unwetter Betroffenen	38
Adressen	39



## Liebe Leserinnen und Leser!

Ein weiterer Herbst mit Corona liegt vor uns. Vor einem Jahr hatten wir gehofft, dass die Pandemie jetzt überwunden ist. Leider hat sich das nicht bewahrheitet. Darum gilt auch für diesen Gemeindebrief, dass einige Informationen nicht mehr aktuell sein könnten. Insbesondere die Angaben im Artikel „Herzlich willkommen! Gottesdienste finden wieder mit Besuchern statt“ könnten überholt sein. Achten Sie daher bitte auf unsere Aushänge in den Schaukästen und auf die Homepage [www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de).



Ein weiterer Herbst mit seinen Festen beginnt. Margret Nussbaum erklärt in ihrem Artikel „Wir feiern den Herbst“ die Festtage. Viele davon sind mit einem Gottesdienst verbunden. Dazu laden wir sie schon jetzt herzlich ein, wenn wir sie mit Besuchern feiern können.

In diesem Herbst wird Tobias Koltun in den Gottesdiensten nicht mehr die Orgel spielen. Ulrich Schuster würdigt seine Leistung in „Schlussakkord für Tobias Koltun“. Über die Nachfolge wird das Presbyterium zeitnah entscheiden.

Unser Familienzentrum Engelhaus erweitert in diesem Herbst das Zertifikat „Anerkannter Bewegungskindergarten“ um den Zusatz „Pluspunkt Ernährung“. Um was es dabei genau geht, erfahren Sie von Simone Wehr unter dem Titel „Bewegungswoche & Zertifizierung zum Plus Punkt Ernährung“.

Hoffen wir, dass wir in diesem Herbst trotz der Pandemie etwas mehr Normalität bekommen.

*Ihr Redaktionsteam*



## Der Sommer wird gut



### Liebe Gemeinde!

„Der Sommer wird gut!“ So ließ es uns Anfang Juni der immer nüchtern und sachliche – und damit oftmals dröge und sperrig wirkende – Karl Lauterbach wissen.

Ich schreibe diese Zeilen in der Woche vor den Sommerferien. Die aktuellen Corona-Entwicklungen lassen uns aufatmen. Wir können lesen, dass die fortgeschrittenen Impffzahlen sowie das warme Wetter Wirkung zeigen.

Apropos Wetter: Mehrfach konnte ich in diesen schwülwarmen Tagen einen Regenbogen am Himmel sehen: das

Zeichen Gottes, dass sein Segen und Schutz für diese Erde und alle Kreaturen, die auf ihr leben, nicht aufhören wird – zu keiner Zeit!

Für mich ist der Regenbogen ein ermutigendes Zeichen dafür, dass wir Gott nicht gleichgültig sind! Die Bibel zeigt an vielen Stellen, dass Gott sich um das Wohlergehen seiner Geschöpfe sorgt – wirklich sorgt! Und zwar sowohl um Gruppen wie auch um jede Einzelne und jeden Einzelnen! Ich denke, dass wir in Deutschland, aber auch in unserer Gemeinde viel Bewahrung erfahren haben.



Und trotzdem müssen wir uns alle die Frage stellen, was hätten wir besser machen können? Waren die Vorschriften zu eng und haben vielleicht unnötig Lebensqualität oder Wirtschaftsleistung gekostet? Oder waren sie zu weit und haben Gesundheit oder gar Leben gekostet? Hätten wir unsere Gottesdienste in Realpräsenz weiterführen sollen, um die Gemeinde zu stärken? Oder war es richtig, unsere Häuser zu schließen, um kein Menschenleben zu gefährden?

Wenn die pandemische Situation vorbei ist, beginnt das große Aufräumen. Dann erst werden wir sehen, welchen Schaden wir trotz aller Bewahrung genommen haben. Der Satz von Jens Spahn: „Wir werden uns viel zu verzeihen haben“, wird auch für unsere Gemeinde gelten.

„Neige, Herr, Dein Ohr  
und Höre!“

2. Kö 19,16

Dieses Gebet aus dem Alten Testament wird dem eher unbekanntem König Hiskija in einer existentiell bedrohlichen Situation zugeschrieben (2. Kö 19,16). Es könnte heute auch unser Gebet sein.

Was bekäme Gott da zu hören? Die Klage, dass nicht alles so ist wie früher? Die Klage über die Fehler ande-

rer? Oder der Dank für Bewahrung in dieser schwierigen Zeit? Vielleicht sogar die Bitte um Vergebung für eigene Fehler? Was auch immer Sie beschäftigt in dieser Zeit: Gott hört!

Wir dürfen Gott sagen, was uns auf dem Herzen liegt – und Gott hört!

Zusammen mit dem Regenbogen ist das für mich ein Trost und ein Zeichen der Hoffnung, dass Gott seine Schöpfung nicht verlassen hat, sondern sie bewahren und erhalten will. Wir sind nicht alleingelassen.

Das ist für mich ein Grund zu sagen:  
Das Jahr wird gut!

*Ihr Pfarrer Ulrich Schuster*





## Herzlich willkommen!

Gottesdienste finden wieder mit Besuchern statt.



Die Pfarrer Ulrich Schuster und Jochen Gürtler laden zum Gottesdienst ein.

Gottesdienste finden wieder mit Gottesdienstbesuchern statt. Wir freuen uns, Sie fortan jeden Sonntag um 10 Uhr in unserer Kirche begrüßen zu dürfen – vorausgesetzt, die Inzidenz bleibt unter 50.

Zu den Regeln, die zu beachten sind, gehören die Maskenpflicht und die Einhaltung des Abstands: weil erfreulicherweise wieder gesungen werden darf, müssen zwei Meter eingehalten werden. Immunisierte Menschen dürfen ohne Abstand beieinander sitzen. Am zweiten Sonntag im Monat wird auch das Abendmahl wieder gefeiert. Um den Abstand zu wahren, dürfen maximal sechs Personen auf einmal

vor den Altar treten. Dort bekommen sie die Oblaten auf einem Einzelteller und den Wein in einem Einzelkelch gereicht.

### Taufen und Trauungen

Auch Taufen finden wieder statt. Allerdings werden sie bis Ende des Jahres am ersten und dritten Sonntag im Monat im Anschluss an den 10 Uhr-Gottesdienst um 11:30 Uhr gefeiert. „So können wir einfacher mit der begrenzten Platzzahl umgehen“ sagt Pfarrer Jochen Gürtler. Trauungen können ebenfalls wieder durchgeführt werden.







Gottesdienst auf dem Freizeitplatz.

## Open-Air-Gottesdienste

Die ersten Präsenzgottesdienste konnten wir kurz vor den Sommerferien auf dem Freizeitplatz hinter der Friedenskirche feiern. „Wir wollten auf Nummer sicher gehen. Außerdem durfte man damals nur draußen singen“, erklärt Pfarrer Ulrich Schuster. Diese Gottesdienste an der frischen Luft kamen so gut an, dass in den Sommermonaten nun regelmäßig ein Open-Air-Gottesdienst stattfinden soll.

## Telefongottesdienste und YouTube-Gottesdienst

Solange Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden können, finden keine Telefongottesdienste statt. Diese werden erst wieder aufgenommen, wenn die Kirche coronabedingt wieder geschlossen werden sollte.

Ob die YouTube-Gottesdienste weitergeführt werden, ist noch unklar. „Das hängt von der Zuschauerzahl ab“, sagt Pfarrer Jochen Gürtler. „Sollte es aber wieder zu einem Lockdown kommen und die Kirche wieder zu sein, dann nehmen wir sie auf jeden Fall wieder auf“, versichert er.

Beide Pfarrer sind sich einig: Gottesdienste ohne Gottesdienstbesucher sind wie Partys ohne Gäste. Sie machen wenig Freude. Hoffen wir, dass die Inzidenz niedrig bleibt.

Die aktuellen Gottesdienst-Corona-Regeln finden Sie im Schaukasten und auf der Homepage der Kirchengemeinde.



# Wir feiern den Herbst

## 20. September: Weltkindertag

Im Jahr 1954 beauftragten die Vereinten Nationen das Kinderhilfswerk UNICEF, jährlich weltweit einen Kindertag auszurichten. Die Vereinten Nationen (UNO) sind eine weltweite Organisation. Sie setzt sich für die gleichen Rechte aller Menschen ein. Seit 1989 sind die Rechte der Kinder in der UN-Kinderkonvention geregelt. Leider gibt es Länder, in denen Kinder diese Rechte nicht mehr haben. Sie leiden Hunger, müssen hart arbeiten und können keine Schule besuchen. Vielleicht überlegen Sie, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, am Weltkindertag einmal gemeinsam mit ihren Kindern oder Enkeln, wie es in unserem Land um die Rechte der Kinder bestellt ist.

Nicht alle haben die gleichen Startchancen – auch nicht in unserem eigentlich reichen Land. Es fehlt an allem Möglichen – teilweise sogar an gesundem Essen, an Kleidung und an Schulmaterial.

## Erntedank

Das Erntedankfest ist sehr alt. Überall auf der Welt haben Menschen es gefeiert. Es soll daran erinnern, dass es nicht selbstverständlich ist, genug zu essen und zu trinken zu haben.

Das Fest lässt uns aber auch darüber nachdenken, wie oft wir Lebensmittel

achtlos wegwerfen. Oder darüber, wo sie angebaut werden und welche Wege sie manchmal zurücklegen müssen, ehe sie auf unseren Tellern landen.

In der Kirchengemeinde feiern wir dieses Jahr das Erntedankfest am 3. Oktober.

## Welttierschutztag

Er findet Jahr für Jahr am 4. Oktober statt. Sein Ziel ist es, an das Leid der Tiere zu denken, das von Menschen verursacht wird. Denken wir nur an die enge Käfighaltung von Tieren, an die erbärmlichen Verhältnisse in Schlachthöfen und -fabriken. Es lohnt sich, in der Familie einmal darüber nachzudenken, ob man nicht weniger Fleisch und Eier isst, dafür aber dann beim Biobauern einkauft.

## Reformationstag

Er erinnert an Martin Luther und die Geburtsstunde unserer Evangelischen Kirche. Am 31. Oktober 1517 soll Luther seine 95 Diskussionsthesen zu Ablass und Buße am Portal der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen haben. Dieser Tag wird als Beginn der Reformationszeit angesehen.

Dieses Jahr fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag. Wir feiern den Ge-



denktag daher morgens um 10:00 Uhr im Gottesdienst.



## Halloween

Am 31. Oktober ziehen viele Kinder abends als Gespenster oder Hexen verkleidet durch die Straßen. Sie klingeln an den Türen und rufen „Süßes oder Saures“. Wer nichts Süßes gibt, dem spielt man einen Streich. Vermutlich hat Halloween seinen Ursprung bei den keltischen Heiden in Irland. Eine Legende erzählt, dass sich die Toten in der letzten Oktobernacht unter die Lebenden mischen. Die Menschen wollten sich schützen und verkleideten sich als Gespenster. Laut lärmend zogen sie durch die Straßen und hofften so, die Toten abzuschrecken.

## Sankt Martin

Das Brauchtum am Martinstag geht zurück auf den heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler geteilt haben soll. Am Abend des 11. November ziehen Kinder mit ihren

Laternen durch die Straßen und singen Lieder. Zum Dank bekommen sie Martinsbrezeln geschenkt.

## Buß- und Betttag

An einem Mittwoch im November – elf Tage vor dem ersten Advent – ist Buß- und Betttag. Wir denken darüber nach, was wir falsch gemacht haben und wie wir uns bessern können. Früher war dieser Tag ein Feiertag, und alle hatten frei. Das ist heute nicht mehr so, deshalb gehen viele am Abend zum Buß- und Betttags-Gottesdienst.

In unserer Kirchengemeinde wird er dieses Jahr als besonderer Gottesdienst am 17. November gefeiert.

## Ewigkeitssonntag

Am Sonntag vor dem 1. Advent denken wir an unsere Toten. Wir legen Blumen auf die Gräber unserer Angehörigen und stellen Kerzen auf. Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr. Eine Woche später – am 1. Advent – beginnt ein neues Kirchenjahr.

Wir gedenken der Verstorbenen in den Gottesdiensten am Samstag, den 20. November um 18:00 Uhr und am Sonntag, den 21. November um 10:00 Uhr.

*Margret Nußbaum*



## Alles auf einen Blick

Endlich ein Schaukasten vor der Friedenskirche



Der Schaukasten vor der Friedenskirche komplettiert nun das Ensemble von Bank und Geschichtstafel.

Endlich gibt es auch vor der Friedenskirche einen Schaukasten. Besonders in der Coronapandemie wurde dieser vermisst, da es an der Kirche keine Möglichkeit gab Informationen bekannt zu geben. Aus Not wurde dafür die Kirchentür benutzt.

„Den Schaukasten haben wir noch im Keller gefunden“, erklärt Pfarrer Jochen Gürtler. „Offensichtlich gab es früher schon den Plan, an der Kirche einen Schaukasten aufzuhängen.“ Jetzt komplettiert er das Ensemble von Bank und Schild mit der Geschichte zur Friedenskirche am Rand der Wiese vor dem Gemeindezent-

rum. „Nun haben die Aushänge einen auffälligen Ort vor der Kirche“, freut sich auch Pfarrer Ulrich Schuster.

*Jochen Gürtler*



## Konfirmationen im September



Aus Datenschutzgründen werden die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Webversion nicht gezeigt.





## Sie haben uns gefehlt!

Wie feiert man einen Gottesdienst im Internet?



Sie sorgten für die coronagerechte Übertragung des Gottesdienstes:  
Helmut Weber und Thomas Mitternacht.

Sonntags, 9.50 Uhr in der Friedenskirche: Der Organist macht noch ein paar Fingerübungen zum Aufwärmen. Aber in den Bänken, wo man in normalen Zeiten 40-50 Gottesdienstbesucher erwarten kann, sieht man nur eine Handvoll Menschen.

Ein paar Minuten später gibt der Techniker den Startschuss: „Ruhe bitte – Aufnahme beginnt!“ Zur Leere in der Kirche gesellt sich nun noch die Stille, nur die Glocken hört man läuten. Kurz darauf startet das Orgelvorspiel und der Pfarrer spricht in die Kamera: „Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie herzlich zu unserem Gottesdienst ...“

Es war schon ein seltsames Gefühl, nach dem Orgelvorspiel nach vorne

zu kommen, den Blick von den anwesenden Menschen abzuwenden, um konzentriert in die Kamera zu sprechen – zu Ihnen, die den Gottesdienst an irgendeinem Bildschirm verfolgten. Es fehlte der Gesang, die Gesichts-Reaktion der Gemeindeglieder auf das Gesagte – und immer die bangen Fragen: „Schaut überhaupt jemand zu? Erreiche ich die Menschen mit meinen Worten?“



Florian Gürtler an der Technik



Auch wenn die Gottesdienstübertragungen sicherlich nur die zweitbeste Möglichkeit waren, Gottesdienste zu feiern – es war sicherlich besser, als sie komplett ausfallen zu lassen und nur auf die Fernsehgottesdienste zu verweisen. So Manche hat es sicherlich getröstet, in all den unnormalen Dingen, die wir in der Pandemie tun mussten, wenigstens die eigene Kirche und die eigenen Prediger zu sehen.

### Ist das ein echter Gottesdienst?

Anfangs stand noch die theologische Frage im Raum, ob Gottesdienste im Internet oder am Telefon wirklich „gültige“ Gottesdienste waren. Schnell fanden wir Antworten: Gottes Wort wirkt seit Jahrtausenden in den Briefen des Paulus, in handgeschriebenen und gedruckten Büchern und seit rund hundert Jahren per Radio oder seit knapp 70 Jahren im Fernsehen. Da würde das Internet oder die Telefonleitung den Heiligen Geist auch nicht aufhalten zu wirken.

Mit der Zeit wurde unser Angebot dann ausgeweitet: Erst wurden die Lieder angesagt, später der Text eingeblendet – und noch später wurden die Texte mit Bildern unterlegt. Die Vorbereitung wurde aufwändiger und die „Techniker“ wurden immer wichtiger, denn die Ton- und Bildeinblendungen mussten zum richtigen Zeitpunkt eingefügt werden. Die verschiedenen Lektoren brachten zusätz-

lich noch Abwechslung in die Liturgie, was vor allem beim Psalmgebet sehr gut half.

Ab dem Weihnachtsgottesdienst haben wir dann zu allen Festgottesdiensten die Lieder von unterschiedlichen Singkreisen aufgenommen und im Gottesdienst abgespielt. Unser Organist hat uns dabei tatkräftig unterstützt. In manchen Gottesdiensten war die Orgel – außer beim Vor- und Nachspiel – nur noch beim „Amen“ live zu hören.

### Haben wir die Menschen erreicht?

Haben wir Sie wirklich erreicht? Technisch – und auch innerlich? Die Techniker informierten nach dem Gottesdienst: „In der „Spitze“ hatten wir heute 15 Zuschauer, insgesamt haben sich 25 Personen eingeklinkt.“ Im Laufe der Woche verdoppelten sich diese Zahlen dann noch durch Menschen, die sich den Gottesdienst als Aufzeichnung ansahen. Den meisten Zuspruch erhielt der Weihnachtsgottesdienst, der rund 450 Aufrufe hatte. Um zu prüfen, wie meine Gottesdienste „ankamen“, habe ich oft einen kleinen Trick angewandt. Der Blick musste ja immer auf die Kamera gerichtet sein, sonst hätten die Zuschauer\*Innen mich als „abgelenkt“ erfahren und sich gefragt, was denn gerade hinter der Kamera passiert, wenn ich wegschaue. So habe ich dann mit der Zeit gelernt, nach links und rechts





zu „schielen“, um zu sehen, ob die Techniker oder die Lektoren\*Innen mich noch mit ihren Blicken verfolgten, oder ob sie gelangweilt zu Boden schauten... (Danke an dieser Stelle für das ungefragte „Monitoring“)

Einzelne Zuschauer haben schließlich sogar die Chatfunktion gefunden und wünschten einen guten Morgen oder bedankten sich für den Gottesdienst. Für ausführliche Rückmeldungen mussten wir warten, bis wir Sie auf der Straße oder am Telefon trafen.

Bessere und sofortige Rückmeldungen hatten wir dann beim später installierten Telefongottesdienst. Den konnten auch die hören, die kein Internet haben. Oft waren 15-20 Zuhörer\*innen dabei. Fast genau so wichtig waren dabei die Gespräche vor und nach dem Gottesdienst, wo Menschen sich wirklich begegnen konnten.

Technischer Höhepunkt war bei allen Anstrengungen sicherlich der Nordkreisgottesdienst, der in der Markuskirche in Herzogenrath stattfand und der per Zoom und YouTube verfolgt werden konnte.

Alles nicht so wie früher – aber alles besser als Nichts. Und vor allem: Das Leben wurde geschützt! So kann man die Zeit der Gottesdienstübertragungen zusammenfassen. Viele von uns haben technisches Neuland betreten und sind über sich hinausgewachsen

– vor und hinter der Kamera, aber auch zu Hause. Die Pandemie hat uns gezwungen, neue Wege der Verkündigung zu gehen – und wir haben die Herausforderung bestanden.

Ein herzliches Dankeschön an Sie, dass Sie uns zu Hause gefolgt sind und Ihrer Gemeinde treu geblieben sind! Ein ebenso herzliches Dankeschön an die Menschen, die geholfen haben, dass die Gottesdienstübertragungen per Internet und Telefon gelingen konnten und immer besser wurden!

Jetzt freuen wir uns wieder auf Live-Gottesdienste, denn einen Gottesdienst zusammen erleben zu können, ist doch am Schönsten – hier wird die „Gemeinschaft der Heiligen“ am besten erfahrbar.

## Wie geht es in Zukunft weiter?

Die neu gewonnenen technischen Fähigkeiten wollen wir jetzt aber nicht völlig zur Seite legen. Wir überlegen zurzeit, wie wir unsere Gottesdienste ohne großen technischen und logistischen Aufwand weiterhin live im Internet anbieten können; nun aber als „Zugabe“, nicht mehr als alleinige Möglichkeit. Menschen, die den Gottesdienst nicht real besuchen können, weil sie etwa krank oder in Urlaub sind, könnten so den Gottesdienst miterleben. Das wäre ein Gewinn für die Gemeindegemeinschaft.

*Ulrich Schuster*



# Wenn eine Orgel umzieht

## Von Setterich nach Würselen

Bereits im Herbst 2020 trat die Schumacher-Orgel der ehemaligen Gnadenkirche in Setterich ihre Reise zu ihrem neuen Einsatzort in der evangelischen Martin-Luther-Kirche in Würselen an. Zwei Orgelbauer waren eine halbe Woche damit beschäftigt, alle Pfeifen, den Spieltisch und das Gehäuse ordentlich zu verpacken und zu schnüren.



Die Schumacher-Orgel in der Martin-Luther-Kirche in Würselen

In Würselen musste derweil zur Vorbereitung eine Lücke in der Emporenbrüstung geschaffen werden.

Mittlerweile ist die Orgel fest installiert und wird bereits zur Begleitung der Gottesdienste gespielt. Pandemiebedingt wurde die festliche Einweihung bisher verschoben – aber nicht aufgehoben, wie mir Pfarrerin Helmer versicherte.

So traurig es für die Settericher ist, die ihre Kirche und die Orgel aufgeben mussten – es ist doch schön zu wissen, dass sie nun an einem anderen Ort das musikalische Lob Gottes erklingen lässt.

*Ulrich Schuster*



## Schlussakkord für Tobias Koltun

Der anerkannte Organist verlässt  
nach fast 20 Jahren unsere Gemeinde



Zwölf Jahre war Tobias Koltun jung, als er erstmalig Gottesdienste an der Orgel begleitete. Bereits 2002 trat er an der Gnadenkirche in Setterich und der Erlöserkirche in Siersdorf seine erste feste Stelle als Organist an – für den damals 16-Jährigen ein großes Ereignis. Beide Orgeln waren mechanischer Bauart und besaßen eine jeweils eigene Persönlichkeit; speziell die Siersdorfer Orgel musste dabei mit einem Kräfteinsatz gespielt werden, der dem an einem Trainingsgerät in einem Fitnesscenter gleichkam. Tobias Koltun entschloss sich, die Musik zu seinem Beruf zu machen

und absolvierte ein Klavierstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln; im Anschluss belegte er mehrere Meisterkurse. Seit Oktober 2013 ist Tobias Koltun Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. 2018 schloss er sein Solistenexamen mit Auszeichnung ab. Mittlerweile ist Tobias Koltun ein anerkannter und vielfach prämiertes Begleiter für Gesangssolisten auf dem Klavier im Inland, darunter auch auf der Bühne der Philharmonie in Köln, sowie im europäischen Ausland.

Viele Gemeindeglieder kannten Herrn Koltun langjährig und er genoss es, sie beim Gesang oder auf einem Instrument zu begleiten – etwa bei vielen Festgottesdiensten mit den Siebenbürgern aus Setterich. Ein besonderer Höhepunkt war das Orgelkonzert zur Einweihung der Orgel in Siersdorf. Gerne erinnert sich Tobias Koltun auch an die mittlerweile schon traditionellen Orgelimprovisationen über das Leiden Jesu am Gründonnerstag sowie die besondere Atmosphäre der Frühgottesdienste am Ostermorgen.

Seine Liebe zur Begleitung klassischer Sängerinnen und Sänger brachte Herr Koltun auch in die Gemeindegliederarbeit ein. Vielfach gestaltete er mit Sängerinnen und Sängern Gottesdienste auf



besondere Art und Weise und wertete sie dadurch auf. Bei vielen Konzerten in Siersdorf barst die Kirche wegen des großen Besucherandrangs dabei aus allen Nähten.

Nach der Fusion und der Neugründung der Ev. Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf setzte Herr Koltun seine erfolgreiche Tätigkeit auf der elektronischen Orgel der Friedenskirche fort, die ebenfalls viele klangliche Möglichkeiten besitzt. Auch hier unterstützte er nicht nur den Gemeindegesang, sondern setzte mit Gottesdienstkonzerten besondere Akzente im Gemeindeleben.

Während der Pandemiezeit musste seine Tätigkeit zum größten Teil leider virtuell stattfinden. Der Kontakt zu den Gemeindegliedern hat Tobias Koltun sehr gefehlt. Aber auch in dieser Zeit hat er den Gemeindegesang unterstützt, indem er mehrfach Singkreise in unterschiedlichen Besetzungen begleitete, deren Gesang in die Gottesdienstübertragungen eingebettet wurden, um es den Gemeindegliedern zu Hause leichter zu machen, mitzusingen.

Ich selbst habe es oft genießen dürfen, wie Tobias Koltun meine laienhaften musikalischen Ideen zu besonderen Gottesdiensten künstlerisch gekonnt arrangierte und umsetzte, wodurch er den Predigtendienst auf seine Art unterstützte und auf musikalische Weise Verkündigungsdienst wahrnahm. Auch erinnere ich mich sehr gerne an

die jeweils „letzten Töne“ – oder soll ich besser sagen: „Geräusche“? – die er der Orgel der Gnadenkirche am Gründonnerstag entlockte und auf diese Weise eindrücklich das Leiden Jesu interpretierte.

Bedingt durch die Fusion und die Kirchenschließungen in Setterich und Siersdorf musste nun der Stellenumfang des Organistendienstes neu angepasst werden - ein Unterfangen, das leider nicht zur gegenseitigen Zufriedenheit gelang. Nach nunmehr 18 ½ Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat sich Herr Koltun deshalb entschlossen, die Zusammenarbeit zu beenden.







Tobias Koltun wurde bereits in einem Gottesdienst mit Prädikant Dieter Gatzke, der ihm langjährig verbunden ist, am 25.07.2021 verabschiedet.

Wir bedanken uns bei ihm für die lange und gute Zusammenarbeit, bei der Tobias Koltun sich vielgestaltig und zum Wohle der Gemeinde eingesetzt hat. Sehr oft hat gerade seine einfühlsame Rezeption der Predigt z.B. im Orgelnachspiel dazu geführt, dass der Gottesdienst auf musikalischer Ebene weitergeführt und zu einem runden Abschluss gebracht wurde. Viele Gemeindeglieder werden sich gerne an seinen Einsatz für die Gemeinde erinnern und werden seine „Töne“ vermissen.






Wir wünschen Herrn Koltun für seine berufliche Zukunft sowie seinen persönlichen Werdegang viel Glück, Erfolg und Gottes reichen Segen.

*Ulrich Schuster*



Datum	Friedenskirche Baesweiler	
September 2021		
Sonntag, 5. September <i>14. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
	11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 12. September <i>15. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i>	
Samstag, 18. September	10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 19. September <i>16. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation <i>Jochen Gürtler</i>	
	12:00 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
Samstag, 25. September	10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 26. September <i>17. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation <i>Jochen Gürtler</i>	
	19:00 Uhr Taize-Gottesdienst in St. Johannes in Siersdorf <i>Dieter Gatzke</i>	
Oktober 2021		
Sonntag, 3. Oktober <i>Erntedank</i>	10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 10. Oktober <i>19. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Helmut Weber</i>	
Sonntag, 17. Oktober <i>20. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Dieter Gatzke</i>	
	11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Dieter Gatzke</i>	

 Abendmahl  Taufe


Datum	Friedenskirche Baesweiler	
Sonntag, 24. Oktober <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 31. Oktober <i>Reformationstag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>November 2021</b>		
Sonntag, 7. November <i>Drittletzter So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
	11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 14. November <i>Vorletzter So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i>	
Mittwoch, 17. November <i>Buß- und Bettag</i>	17:00 Uhr Gottesdienst in besonderer Form <i>Ulrich Schuster</i>	
Samstag, 20. November	18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen <i>Jochen Gürtler und Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 21. November <i>Totensonntag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen <i>Jochen Gürtler und Ulrich Schuster</i>	
	14:00 Uhr Andacht auf dem Friedhof Baesweiler <i>Ulrich Schuster</i>	
	15:00 Uhr Andacht auf dem Friedhof Setterich <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 28. November <i>1. Advent</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit der Frauenhilfe <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 5. Dezember <i>2. Advent</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
	11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	



# Rund um die Friedenskirche

## Dienstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium für die ev. Schüler der 6. Klasse (monatl.) \*\*
- 10.00 Uhr Sprechstunde von Pfarrer Gürtler (wöchentl.)
- 15.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1\*
- 16.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2\*  
\* (2-wöchentlich, beide Gruppen im Wechsel, außer in den Ferien)

## Mittwochs

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium für die ev. Schüler der 5. Klasse (monatl.) \*\*
- 14.00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann \*\*
- 15.00 Uhr Frauenhilfe Ansprechpartnerin: Christel Müller \*\*
- 16.30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat) \*\*
- 17.30 Uhr Bibelkreis (2. Mittwoch im Monat) \*\*
- 19.30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“  
wöchentl., Leitung: Michael Sieprath \*\*

## Donnerstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Friedensschule in der Friedenskirche (2. & 4. Donnerstag im Monat) \*\*
- 8.00 Uhr Schulgottesdienst in der Grundschule Grengracht (1x im Monat nach Absprache) \*\*
- 14.00 Uhr Handarbeitskreis (wöchentl.) \*\*
- 14.00 Uhr Kaffeekännchen (wöchentl.) \*\*
- 14.30 Uhr Rommé-Club (wöchentl.) \*\*
- 16.45 Uhr Kinderchor Leitung: Markus Lind (1. & 3. Donnerstag im Monat) \*\*
- 19.30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko \*\*





## Freitags

16.00 Uhr Konfirmandenunterricht

19.30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen (jeden 2. Freitag im Monat) \*\*  
Leitung: Tina Leupers

## Samstags

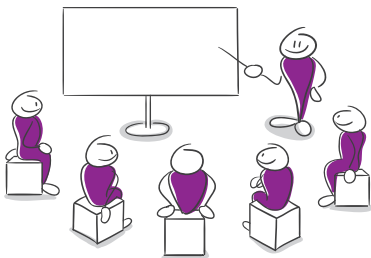
10.30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst (monatlich) \*\*

15.00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran \*\*  
Termine laut Aushang

## Sonntags

15.00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig \*\*  
(alle 14 Tage)

\*\* Aufgrund der Corona-Situation vorerst keine Treffen der Gruppen und Kreise!



Bitte achten Sie auf die  
Aushänge mit aktuellen  
Terminen und Informationen  
für Baesweiler,  
Setterich und Siersdorf!



\* Aufgrund der Corona-Situation vorerst keine Treffen der Gruppen und Kreise!

### Besuchsdienst\*

Nach Absprache.  
Info: Karin Scheilen,  
Tel. 02401-602099

### Stephan-Ludwig- Roth-Chor\*

Jeden Montag um 20.00 Uhr  
Info: Erika Fritsch,  
Tel. 02401-53333

### Männerrunde\*

Bei Skat und Gesprächen treffen wir uns alle vierzehn Tage donnerstags um 19.30 Uhr im Haus der Vereine, Bettendorfer Straße, Siersdorf.  
Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589

### Boule(n)\*

Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr auf der Wiese an der Erlöserkirche, Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589

## Rund um das Familienzentrum

Anmeldungen im Familienzentrum!

### Zumba Online-Kurs

Dienstags, 7.9.2021 bis 25.1.2022  
18.45 bis 19.45 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro  
(im Familienzentrum bezahlen)

### Zumba Gold Online-Kurs

Dienstags, 7.9.2021 bis 25.1.2022  
19.50 bis 20.50 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro  
(im Familienzentrum bezahlen)

### Nähtreff\*

Freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr,  
keine Gebühr.





Evangelische Kirchengemeinde  
Baesweiler - Setterich - Siersdorf

# Orgelkonzert – ein Kulturgenuß

mit Kirchenmusikdirektor Kantor Jens-Peter Enk

Freitag, 1. Oktober 2021  
um 18 Uhr

in der Friedenskirche Baesweiler  
Otto-Hahn-Straße 1

Vorherige Anmeldung im Gemeindebüro  
unter Tel. 02401-2202 erforderlich.

Der Eintritt ist frei!  
Um eine Spende wird gebeten.

Das Konzert findet unter der dann gültigen Corona-Schutzverordnung statt.  
Bitte beachten Sie unsere aktuellen Aushänge sowie unsere Homepage, falls sich Änderungen ergeben und das Konzert nicht stattfinden kann.



## Die fünfte Seligpreisung: Barmherzigkeit zahlt sich aus



Selig sind die Barmherzigen;  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Ist die Vokabel **Barmherzigkeit** eigentlich noch zeitgemäß? Nein, sagen manche. Denn jeder ist sich selbst der Nächste. Ja, und zwar mehr denn je, meinen andere. Denn sie ist eine der wichtigsten christlichen Tugenden. Wer die Bibel liest, wird der Barmherzigkeit auf Schritt und Tritt begegnen, etwa im Psalm 145,8: „Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Gnade.“ Oder im Gleich-

nis vom unbarmherzigen Gläubiger: „Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?“ (Matthäus 18,33). Das bekannteste Lehrstück ist immer noch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,30-37). Da gerät ein Mann unter die Räuber. Dem Tode näher als dem Leben, liegt er im Straßenstaub. Ein Priester und ein Levit, die vorbeikommen, schauen weg, tun, als ob sie das Leid des Fremden nichts angeht. Ein Mann aus Samarien, ein Fremder, kümmert sich um den schwer Verletzten, leistet Erste Hilfe. Anschließend



bringt er ihn in eine Herberge und bezahlt den Wirt für die weitere Versorgung des Fremden. Der Begriff Barmherzigkeit ist untrennbar mit diesem hilfsbereiten Samariter verbunden. „Was das Gleichnis immer wieder aktuell macht, ist das Wegschauen von Priester und Levit“, sagt die evangelisch-lutherische Theologin Dr. Margot Käßmann. Wie zeitgemäß es ist, lässt sich Tag für Tag in den Medien verfolgen. Da werden Menschen am Arbeitsplatz gemobbt, Obdachlose angepöbelt, Flüchtlinge ausgegrenzt, sozial Benachteiligte von oben herab behandelt.

Jesus hält sich in seiner Bergpredigt mit Kritik nicht zurück. Seine Mahnungen sind Bestandteil der Bergpredigt: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ (Matthäus 7,1). Oder: „Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ (Matthäus 7,5).



## Auf Augenhöhe begegnen

Barmherzigkeit kennt kein „Wie du mir, so ich dir“, „Selber schuld!“ oder „Was geht mich das an?“ Das Wort ist Programm. Denn es enthält zwei wichtige Wörter. Zum einen „Herz“, zum anderen das altdeutsche Wort „barmen“. Es bedeutet klagen oder weinen. Ein Mensch mit Herz lässt die Klage eines anderen nicht kalt. Er empfindet Mitleid und verspürt den Drang zu helfen. Wirkliche Barmherzigkeit beschränkt sich nicht auf eine gute Tat oder die jährliche Geldspende in der Vorweihnachtszeit. „Nicht bloß geben, auch berühren“, fordert Papst Franziskus. Ihm ist christliche Nächstenliebe so wichtig, dass er das Kirchenjahr 2016 zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hatte. Barmherzig ist der Mann, der aufopferungsvoll seine kranke Frau pflegt; der junge Mann in der Fußgängerzone, der dem Bettler nicht nur ein Geldstück in den Hut legt, sondern sich zu ihm hinbeugt und mit ihm redet; die junge Frau, die einschreitet, wenn am Arbeitsplatz pauschal über Flüchtlinge geurteilt wird; eine Frau, die einen herumirrenden, an Demenz erkrankten Nachbarn an die Hand nimmt und sicher nach Hause begleitet. Barmherzigkeit beinhaltet auch, dem Nächsten auf Augenhöhe zu begegnen. „Barmherzigkeit soll keine herablassende Geste, sondern Begegnung sein“, sagt Margot Käß-



mann. „Es ist etwas anderes, ob ich mich herunterbeuge und einen Euro in die Mütze des Bettelnden lege oder ob ich ihm in die Augen schaue und eine Obdachlosenzeitung kaufe.“ Die Haltung der Barmherzigkeit oder Nächstenliebe zeichne ein grundlegendes Wohlwollen und Entgegenkommen anderen Menschen gegenüber aus, sagt der Philosoph Dr. Martin Seel. Dazu gehöre, sich gemeinschaftlich für eine gesellschaftliche Ordnung einzusetzen, in der allen Menschen das Recht auf ein Leben nach ihren Vorstellungen eingeräumt werde. „Dies bedeutet, die eigenen Vorstellungen von einem guten Leben so zu modifizieren und die eigenen Bestrebungen so einzuschränken, dass auch den anderen der Spielraum eines für sie guten Lebens bleibt“, sagt er.

## 2 X 7 Werke der Barmherzigkeit

Nach christlichem Verständnis gibt es sieben leibliche und sieben geistige Werke der Barmherzigkeit. Die leiblichen: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und Tote bestatten. Die geistigen: Unwissende lehren, Zweifelnde beraten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, Beleidigern verzeihen, Lästige geduldig ertragen, für Lebende und Verstorbene beten. Jesus bringt das, was da gefordert wird, deutlich auf den Punkt: „Was

ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan“ (Matthäus 25,45). Eine, die die Weisung Jesu ernst nahm, war die Heilige Elisabeth von Thüringen. Kirchliche Mitarbeiter hatten zu ihrem 800. Geburtstag im Jahr 2007 die sieben Werke der Barmherzigkeit fürs 21. Jahrhundert neu formuliert. Erstens: Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu - auch wenn du ein Außenseiter und für viele nicht willkommen bist. Zweitens: Ich höre dir zu - auch wenn ich im Augenblick unter Zeitmangel leide. Drittens: Ich rede gut über dich - weil ich keine Vorurteile habe und deine Würde achte. Viertens: Ich gehe ein Stück mit dir - bis du die Kraft hast, allein weiter zu gehen. Fünftens: Ich teile mit dir - weil du es ohne fremde Hilfe nicht schaffst. Sechstens: Ich besuche dich - weil du mir nicht gleichgültig bist. Siebtens: Ich bete für dich - weil die Barmherzigkeit Gottes größer ist als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

Margret Nußbaum

Literatur:

Margot Käßmann: *Mehr als Ja und Amen: Doch, wir können die Welt verbessern.* Adeo Verlag, Asslar, 2013

Martin Seel: *111 Tugenden – 111 Laster. Eine philosophische Revue.* Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2012



## Abschied nach 24 Jahren

Nachbarrpfarrerin Petra Hartmann wechselt nach Wiesbaden



Zum 1. August wechselte Pfarrerin Petra Hartmann von der Christuskirchengemeinde in die Versöhnungsgemeinde nach Wiesbaden. Sie kehrt damit in die Region zurück, aus der sie stammt.

Geboren und aufgewachsen ist Petra Hartmann in Bingen im Rheingau. Sie studierte Theologie in Wuppertal und Heidelberg. Anschließend machte sie ihre ersten Berufserfahrungen im Vikariat und als Pfarrerin zur Anstellung in Bad Kreuznach.

1997 trat sie die Pfarrstelle in der damaligen Ev. Kirchengemeinde Hoengen-Broichweiden an. Besondere Akzente setzte sie mit Kinderbibelwo-

chen und dem Lichterlabyrinth in der Adventszeit. In ihren 24 Dienstjahren gewann sie die Herzen vieler Gemeindeglieder. Hin und wieder feierte sie auch in unserer Gemeinde Gottesdienste.

Mit Überraschung und Bedauern nahmen die Menschen in „ihrer“ Gemeinde die Nachricht des Wechsels auf. Doch die Gründe dafür sind nachvollziehbar: Sie wünschte sich, näher bei ihrer Familie, insbesondere bei ihrem 85jährigen Vater, zu leben. Diese – wahrscheinlich nicht wiederkehrende – Möglichkeit bot sich für die 56jährige durch die Ausschreibung der Pfarrstelle in Wiesbaden.

Wir wünschen ihr Gottes Segen für die neue Stelle und den neuen Lebensabschnitt.

*Jochen Gürtler*





# Das Familienzentrum ist jetzt auch Plus-Kita!



Seit dem 01.08.2020 ist das Familienzentrum Engelhaus eine Plus-Kita.

## Plus-Kita, was ist das?

Plus-Kita soll im Wesentlichen zwei Ziele verfolgen:

- 1) Die Stärkung der Bildungschancen aus sozial und sozio-ökonomisch benachteiligten Familien
- 2) Den Abbau bestehender Benachteiligungen solcher Familien

## Was heißt das konkret für die Arbeit in unserem Familienzentrum?

Wir richten den Blick noch intensiver auf die Förderung der Potenziale der Kinder aus den betroffenen Familien sowie auf die erweiterte Unterstützung der ganzen Familien. Hierzu gibt es eine Plus-Kita Fachkraft in der Einrichtung.

Durch Evaluation der Stärken der einzelnen Kinder werden auf sie abgestimmte Angebote konzipiert, welche im Spiel sowohl ihr Selbstbewusstsein fördern als auch deren Defizite ausgleichen. Das kann sowohl ein Rollen-



spiel sein, als auch ein Bewegungsangebot, ein kreatives Angebot oder das klassische Tischspiel. Hier nimmt die Sprachförderung zudem einen noch höheren Stellenwert ein als ohnehin schon.

Ein weiteres Ziel der Plus-Kita ist es, Eltern durch intensivere Elternarbeit und Stärkung in die Bildungsförderung mit einzubeziehen. Hierzu wird es z.B. ein Bücherprojekt geben. Die Eltern können verschiedene Methoden kennen lernen, wie sie mit ihren Kindern Bücher anschauen können. Außerdem wird es für die Familien einen Buchverleih in unserem Familienzentrum geben.

Um Eltern eine bessere Teilhabe zu ermöglichen, übersetzen wir Elternbriefe in leichter Sprache.

Es wird auch eine monatliche Elternsprechstunde angeboten, in der die Eltern z.B. Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen bekommen oder wir unterstützen z.B. bei der Vermittlung von Bildungs- und Freizeitangeboten.

Zudem steht die Plus-Kita Fachkraft morgens in der Bringphase an der „Rezeption“. Hier ergeben sich oft, auf niederschwelliger Basis, kleine Gespräche mit den Eltern, bei denen auch schon mal Probleme oder Sorgen angesprochen werden, auf welche wir dann adäquat reagieren können. Das kann einfach das Heraussuchen einer passenden Busverbindung sein oder auch das Nicht-Verstehen eines amt-

lichen Schreibens. Es kann aber auch das Reden über Sorgen wie die eigene Krankheit oder die eines Angehörigen sein.

Wir freuen uns sehr darüber, dass die Eltern die bis jetzt bestehenden Angebote bereits gut nutzen und uns auch so viel Vertrauen entgegenbringen, mit ihren Anliegen zu uns zu kommen. Wir freuen uns auf noch viele weitere Angebote in diesem Bereich.

*Claudia Däsler*



## Bewegungswoche & Zertifizierung zum „Plus Punkt Ernährung“



Das Familienzentrum ist bereits seit 2016 als Bewegungskindergarten zertifiziert und in diesem Rahmen können die Kinder jedes Jahr ein Minisportabzeichen erwerben. Wir wollten auch im Corona Jahr nicht darauf verzichten. Bedingt durch viele Einschränkungen und immer wieder längere Phasen in der Betreuung zu Hause wollten wir den Kindern zum Ende des Kita Jahres noch so viele Bewegungsmöglichkeiten wie mög-

lich anbieten. Daher haben wir eine Woche der Bewegung durchgeführt. Jeder Tag stand unter einem anderen Schwerpunkt, da gab es z. B. den Rally & Parcours Tag, den Wassertag, den Tanztage und den Tag, an dem mit Alltagsmaterialien geturnt wurde. Zum Abschluss der Woche fand das bekannte Minisportabzeichen statt. Dank der Spende des Regiosportbundes Aachen konnten alle Kinder eine Urkunde und Medaille erhalten.

Im Herbst steht dann das nächste Ereignis an. Das Familienzentrum wird mit dem Zertifikat „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ ausgezeichnet. Nachdem die Umsetzung des Konzeptes zur Bewegungskita seit Jahren ein großer Bestandteil unser Ar-



beit ist, beschlossen alle Beteiligten – Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern –, die Grundsätze einer vielseitigen Bewegungsförderung durch gesunde Ernährung gemeinsam im Alltag zu ergänzen. Die „gelebte Bewegungsförderung“ ist Teil der pädagogischen Schwerpunktsetzung und Bildungsarbeit.



Dazu gibt es feste „Bewegungs- und Ernährungsregeln“. Das heißt z.B. tägliche Bewegungszeiten, keine Süßigkeiten oder gezuckerte Getränke mehr. Stattdessen stehen den Kindern jederzeit energiefreie Getränke wie Tee oder Mineralwasser zur Selbstbedienung zur Verfügung. Die Themen Ernährung und Bewegung werden spielerisch und altersgemäß in den Alltag eingebaut. Dazu werden die pädagogischen Fachkräfte besonders qualifiziert. Wir möchten damit Spaß und Freude an Bewegung und Ernährung durch tägliche freie und angeleitete Zeiten ohne Leistungsdruck fördern. Die Kommunikation zwischen der Einrichtung und den Eltern wird durch gezielte Aktionen z.B. multikulturelle Kochveranstaltungen,

Themennachmittag und Bewegungsspiele vertieft. Ergänzend finden besondere Ereignisse wie Ausflüge und Feste als Angebot für Kinder und Eltern in den Bereichen Bewegung und Ernährung statt. Der Tag der Zertifizierung steht unter dem Motto „Gartentag“. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern werden Spiele, Speisen und Getränke rund um unser selbst angepflanztes Gemüse & Obst angeboten. Zudem wird es eine Theateraufführung zum Thema geben. Mit dieser Veranstaltung hält das „Plus an Ernährung“ dann auch offiziell Einzug in unser Familienzentrum.



Simone Wehr



Evangelisches Familienzentrum Setterich  
**ENGELHAUS**





Aus Datenschutzgründen werden die Taufen und Trauungen in der Webversion nicht gezeigt.



## Beerdigungen – Urnenbeisetzungen – Trauerfeiern

Aus Datenschutzgründen werden die Beerdigungen  
in der Webversion nicht gezeigt.

### Aktuell keine Veröffentlichung der Geburtstage möglich

Am 25. Mai 2018 ist das neue Datenschutzgesetz der EU in Kraft getreten. Da wir widersprüchliche Angaben zur Veröffentlichung der Geburtstage im Gemeindebrief haben, setzen wir die Veröffentlichung bis zur endgültigen Klärung aus.





# Tag der Deutschen Einheit

## 3. Oktober – Tag der Wiedervereinigung



*Kinder interessieren sich dafür, wie es früher war. Heute haben Sie, liebe Eltern und Großeltern, Gelegenheit, ihnen etwas über die Wiedervereinigung zu erzählen.*

Seit 31 Jahren feiern wir, dass Deutschland ein einziges Land ist. Vorher war es in zwei Hälften geteilt – die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR).

An der Grenze gab es hässliche Stacheldrahtzäune, die niemand überwinden konnte. Und durch Berlin zog sich eine hohe Mauer, die die große Stadt in Westberlin und Ostberlin teilte.

### Warum das so war?

Deutschland hatte im Jahr 1939 einen schrecklichen Krieg angefangen und

vielen unschuldigen Menschen großes Leid angetan. Die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion (das heutige Russland) siegten schließlich im Jahr 1945. Sie teilten Deutschland in vier Gebiete auf. Jedes Land kümmerte sich um ein Gebiet. Die Siegerländer wollten so verhindern, dass Deutschland noch mal groß und mächtig wird und vielleicht wieder einen Krieg anfängt. Die USA, Großbritannien und Frankreich gründeten im Jahr 1949 aus ihren drei Teilen die Bundesrepublik Deutschland. Die Sowjetunion hatte aber ganz andere Vorstellungen. Ihr Teil wurde mit Mauern und Stacheldraht von der Bundesrepublik abgetrennt. Hinter den Mauern wurde die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Dass es heute keine Stacheldrahtzäune und Mauern mehr gibt und unser Land wieder vereint wurde, haben wir den vielen





Menschen in der DDR zu verdanken, die sich für mehr Freiheit eingesetzt haben. Zuerst waren es nur wenige, denn die Regierung der DDR verbot den Menschen jede Kritik. Wer etwas gegen die DDR sagte, musste Angst haben, streng bestraft zu werden.



Doch der Wunsch, endlich in Freiheit leben zu dürfen, wurde größer und größer. Immer mehr Menschen sagten nun, was sie dachten. Im Sommer 1989 flohen viele über die ungarisch-österreichische Grenze. Die Menschen, die in der DDR geblieben waren, taten sich zusammen. Sie gingen durch die Straßen und forderten mehr Freiheit und das Niederreißen der Mauern und Zäune. Die Regierung war sprachlos und konnte nichts mehr tun. So viele Menschen hatten sich innerhalb kurzer Zeit gegen sie gestellt. Im November 1989 wurden die Grenzen zwischen der DDR und der BRD geöffnet. Und am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wieder vereint. Und das feiern wir heute.

Margret Nußbaum



*Wichtig für Kinder ist eine Vertiefung der Geschichte. Reden Sie mit ihnen darüber, dass gemeinsames Handeln stark macht. Und dass Menschen vieles zum Guten wenden können, wenn sie sich zusammen tun.*



# Hilfe für die vom Unwetter Betroffenen

Vielen Dank für Ihre Spenden



Von Ihren Spenden sind wir überwältigt worden. Viele haben sowohl Kleidung als auch Lebensmittel gegeben. Teilweise wurden auch Gutscheine für Drogerie- und andere Geschäfte gespendet. Danke dafür. Es ist schön, zu erfahren, wie groß die Hilfsbereitschaft in unserer Gemeinde ist.

Falls Sie die Betroffenen des Hochwassers durch Geldspenden unterstützen möchten, können Sie dies unter anderem auch über die Spendensammlung der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Diakonischen Werkes tun, die folgendes Spendenkonto eingerichtet haben:

Empfänger:  
**Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL**  
**IBAN: DE79 3506 0190 1014 1550 20**  
**Stichwort: Hochwasser-Hilfe**

Noch einmal möchten wir uns bei Ihnen für die überwältigende Hilfe bedanken. Bitte schließen Sie die Notleidenden unserer Region weiterhin in Ihre Gebete mit ein.



*Helmut Weber*  
 (stellv. Vorsitzender des Presbyteriums)



## Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

**Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung; Wellcome (Praktische Hilfe nach der Geburt)**  
Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.,  
Otto-Wels-Straße 2b  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-94950

---

**Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen**  
Vaalser Straße 349  
52074 Aachen  
Telefon: 0241-32047

---

**Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.**  
Otto-Wels-Straße 15a  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-913340

---

**Baesweiler Tafel e.V.**  
Haus Götting  
Jülicher Straße 94  
52499 Baesweiler  
Ansprechpartner: Willi Feldeisen  
Telefon: 02401-2486  
Jeden Dienstag und Donnerstag.  
Anmeldung von 12.45 bis 13.15 Uhr,  
Ausgabe ab 13.30 Uhr

---

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich**  
Aachener Straße 13a  
52428 Jülich  
Telefon: 02461-52655

---

**Frauenhaus Alsdorf**  
Telefon: 02404-91000

---

### Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:  
Gemeinschaft der Gemeinden  
St. Marien

Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée  
Telefon: 02401-60878463

Pater Josef Ohagen  
Telefon: 02451-9323837

Für Siersdorf:  
Katholische Pfarrgemeinde  
Aldenhoven  
Telefon: 02464-1734

---



## Ps 91,1-6.9-16 – Aus Israel und Setterich

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen  
bleibt,  
der spricht zu dem Herrn:  
Meine Zuversicht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.  
Ach, mir geht es gut.  
Aber wann wird das alles einmal enden?

Und was soll nur aus der Kirche werden?  
Werden wir uns wieder in der Frauenhilfe  
treffen?  
Es ist nur so schwer, dahin zu kommen.  
Ich brauche immer jemanden, der mich  
fährt.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,  
und Zuflucht wirst du haben unter seinen  
Flügeln.

Aber ich kann mir ja sonntags immer den  
Gottesdienst im Fernsehen anschauen oder  
am Telefon zuhören

Tja, Die Kinder wohnen ja halt nicht mehr  
hier.

Manchmal kommt die Tochter und wir gehen  
einkaufen oder zum Friedhof.  
Aber der Sohn wohnt ja weit weg.  
Und ich telefoniere viel mit der Tochter,  
dem Sohn und der Enkelin.  
Aber den Urenkel hab' ich noch nicht  
gesehen.

Die erste Impfung habe ich schon.  
Und die zweite bekomme ich übernächste  
Woche.

Eine Bekannte hat mich gefahren. Aber  
dann musste man über den  
Parkplatz mit dem Schotter.

Und die ganzen Wege waren so weit.  
Ich war so kaputt danach.  
Denn der Herr ist deine  
Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,  
und keine Plage wird sich deinem Hause  
nähern.  
Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen  
Wegen,  
dass sie dich auf den Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein  
stoßest.

Aber ach – ich bin zufrieden.  
Ich kann telefonieren!  
Und ab und zu gehe ich einkaufen!

Ja, ich bin zufrieden  
Ja, es geht mir doch gut.  
Ich habe das Häuschen...  
Und ich kann noch alleine wohnen.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;  
ich bin bei ihm in der Not,  
ich will ihn herausreißen und zu Ehren  
bringen.  
Ich will ihn sättigen mit langem Leben  
und will ihm zeigen mein Heil.«

Ps 91,1-6.9-16

*Ulrich Schuster*